

Churfürstl. Sächs. Oberrechnungsfekretär war. Da er sich den Wissenschaften widmen wollte, so besuchte er zu dem Endzweck die hiesige Kreuzschule, ging hierauf nach Leipzig und studirte die Rechte. Nach Beendigung seiner akademischen Laufbahn kam er wiederum nach Dresden zurück, practicirte hierauf und erhielt in der Folge die Stelle eines Regierungsfekretärs.

Er besitzt eine nicht unbeträchtliche Bibliothek. Es finden sich in derselben aus den meisten Theilen der Wissenschaften schätzbare Werke; insonderheit aber antiquarische, historische, numismatische und zur Geschichte der Gelehrsamkeit gehörige Schriften.

In dem Rügerschen Hause auf der Schöffergasse wird eine Münzsammlung aufbewahrt. Sie besteht größtentheils aus alten Griechischen und Römischen Münzen; auch gehören zu derselben eine beträchtliche Anzahl Bracteaten und Münzen aus neuern Zeiten. Von dieser Sammlung ist ein gedruckter Katalog vorhanden.

In eben diesem Hause befindet sich auch eine Naturaliensammlung. Darzu gehören eine Anzahl Thiere in Spiritus aufbewahrt; ferner eine beträchtliche Anzahl Stufen, Versteinerungen und Erdarten, so wohl eine Konchylien- als auch Hölzer-sammlung.

RUNKEL, (DOROTHEE HENRIETTE von) Wittve des Sächs. Obristlieutenants v. Runkel, Tochter des verstorbenen Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Kommissionsraths D. Joh. Heinr. Rothers, er war auch Herzogl. Weissenfelsischer und Hochfürstl. Schwarzburgischer Hofrath, auch seit 1741 Herzogl. Meklenburgischer wirklicher Geheimder Rath, geb. zu Leipzig 1725. Sie hat sich durch Uebersetzungen aus dem Ital. und Franz. durch die Moral für Frauenzimmer, Stendal, Franz 1785. 8. durch eine Sammlung freundschaftlicher Originalbriefe, ebendaf. gr. 8. 3 Theile und durch die Herausgabe der Gottsched'schen Briefe, Dresden, 1771—72. gr. 8. 3 Theile, als Schriftstellerinn vom Range allgemein bekannt gemacht. Vor nicht gar langer Zeit beschäftigte sie sich noch mit der Privaterziehung junger adelicher Damen so wohl im Häuslichen als Sittlichen, und sie hat sich in dieser Rücksicht sehr verdient gemacht und mancher vortreffliche Hausfrau gebildet.

---

S.

SAUER, (KARL GOTTLÖB) Instrumentmacher, aus dem Brandenb. gebürtig und vielleicht schon seit 16 bis 18 Jahren in Dresden, hatte sich anfänglich der Tischlerprofession gewidmet, aber auch bald nach überstandenen Lehrjahren Gelegenheit, mechanisch-